

FRÜHES, HOHES UND SPÄTES MITTELALTER, NEUZEIT

Uphusen (1998)

FStNr. 2609/2:2-4, Kreisfreie Stadt Emden

Mittelalterliche Wurt

1983 wurden mit Hilfe des Heimatvereins zwölf Bohrungen in Längs- und Querrichtung so über der Wurt verteilt, dass ein Kreuzschnitt auf der Dorfwurt entstand. Ein natürlicher Wasserlauf, der teilweise zum Ems-Jade-Kanal ausgebaut wurde, teilt Uphusen in einen von West nach Ost 300 m langen Wurtkörper auf dem Nordufer sowie einen kleineren rundlichen auf dem Südufer der Gewässerschleife. Die Bohrungen zeigten, daß die Dorfwurt Uphusen im Mittelalter aufgeschüttet worden war. Es ist zu vermuten, dass mit der Aufschüttung im frühen Mittelalter begonnen wurde, weil sich in zwei Bohrlöchern oberhalb der Wurtbasis in einer Tiefe von fast zwei Metern unter Normal Null frühmittelalterliche Tonscherben fanden. Die Erhöhung wurde im hohen Mittelalter fortgesetzt und im späten Mittelalter abgeschlossen, nachdem die heutige Aufschüttungshöhe von insgesamt fast fünf Metern erreicht worden war. Dieser Befund wurde im Januar 1998 bestätigt, als auf dem Grundstück nördlich der Gewässerschleife an der schmalen Stelle der nördlichen Wurt ein Keller ausgebaggert wurde. Dort wurden in den oberen zwei Metern der Wurt drei Siedlungshorizonte angetroffen, die nach den Bohrergebnissen auf einem 3 m mächtigen Bodenauftrag lagerten. Auf dem Niveau von etwa 1 m über NN wurde an dieser Stelle im 11./12. Jahrhundert ein Haus erbaut. Leider konnte nur die Nordostecke, die aus einer Flechwand bestand, freigelegt werden, so dass über die Größe und die Konstruktion nichts bekannt ist. Reste einer Brandschicht bei 1,5 m über NN lassen vermuten, daß das Haus abbrannte (Abb. 1). Sodann wurde die Wurt bedeutend erweitert, indem nicht nur das Hauspodest mit seinem randlichen Graben mit Klei um 0,5 m erhöht, sondern auch die Wurt nach Norden auf ihre heutige Breite erheblich vergrößert wurde. Vermutlich geschah das im 13. Jahrhundert. Die obere, stark humose Deckschicht von ebenfalls etwa 0,5 m Stärke enthielt im Wesentlichen neuzeitliche Keramik.

(Text: Wolfgang Schwarz)



Abb.1: Uphusen. Profil der mittelalterlichen Wurt, rechts Hauspodest mit Wandresten. Foto: A. Prussat)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 78 (1998),
269.